



lokale agenda
ulm 21

Bericht des Vorstandes des Agenda-Forums Ulm

März 2014

Autoren: Dr. Claus Deyle, Dr. Dieter Fortmann, Martin Grünitz, Prof. Friedrich Pieper,
Petra Schmitz, Regina Zeeb

Bearbeitung: Agenda-Büro der Stadt Ulm

Bericht des Vorstandes des Agenda-Forums Ulm

März 2014

1 Lokale Agenda Ulm 21 – Einleitung

Die Lokale Agenda Ulm 21 wurde am 5. März 1999 gegründet, Basis war ein Grundsatzbeschluss im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vom 15.12.1998. Die ebenfalls vom Gemeinderat beschlossenen Leitlinien der Lokalen Agenda Ulm 21 sind seither unverändert

- umweltverträglich;
- sozial verantwortlich;
- wirtschaftlich erfolgreich.

An diesen Leitlinien werden alle Vorschläge, Initiativen und Projekte der Lokalen Agenda Ulm 21 ausgerichtet.

Mit Gründung der Lokalen Agenda Ulm 21 wurde gleichzeitig das Agenda-Forum Ulm ins Leben gerufen. Das Forum besteht aus den Mitwirkenden der Lokalen Agenda Ulm 21 und weiteren interessierten Personen, die sich aus allen gesellschaftlichen Bereichen zusammensetzen. Das Agenda-Forum dient dem Austausch der Beteiligten und dem Einbringen neuer Themen und Impulse in die Arbeit der lokalen agenda ulm 21.

Die inhaltliche Arbeit erfolgt aktuell in folgenden Agenda-Arbeitskreisen:

- Bildung;
- Energie;
- Landschaft, Freizeit, Naherholung;
- Mobilität;
- Qualifizierte Teilzeit;
- Regionale Produkte.

Derzeit bilden Regina Zeeb (Vorsitzende, Zeeb Planungsbüro Natur Raum Mensch), Martin Grünitz (Stellv. Vorsitzender, Stiftsdirektor CURANUM Seniorenstift Ulm /ehem. ELISA) und Dr. Claus Deyle (Stellv. Vorsitzender, Konzernbetriebsratsvorsitzender der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH) das Vorsitzendenteam. Zur Vernetzung und als beratendes Mitglied entsendet der Ulmer Initiativkreis für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (unw) e.V. einen Vertreter in den Agenda-Vorstand.

Das Agenda-Büro unterstützt die ehrenamtlich tätigen Arbeitskreise und den Agenda-Vorstand.

2 Entwicklung seit März 2012

Die Arbeitsschwerpunkte der lokalen agenda ulm 21 ergeben sich aus aktuellen gesellschaftlichen Themen sowie aus den Diskussionen mit lokalen politischen und gesellschaftlichen Vertreterinnen und Vertretern.

Im letzten Bericht waren fünf inhaltliche Schwerpunkte für die Arbeit der nächsten zwei Jahre angekündigt:

- Untersuchung der Nachhaltigkeit in Ulm
- Fairer Handel in Ulm
- Regionale Energiewende

- Nutzung der lokalen agenda ulm 21 als Informations- und Diskussionforum für städtische Vorhaben und Projekte
- Ausbau der öffentlichen Präsenz der lokalen agenda ulm 21

2.1 Untersuchung der Nachhaltigkeit in Ulm

Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung ist ein viel diskutiertes und auch in der lokalen agenda ulm 21 behandeltes Thema. Ziel ist in der Regel, ein umfassendes Nachhaltigkeitsmanagementsystem in der Verwaltung aufzubauen und durch die regelmäßige Berichterstattung Erfolge darzustellen und Verbesserungspotenziale aufzuspüren.

Inzwischen betrachten 85 % der deutschen Kommunen das Thema Nachhaltigkeit als wichtig bis sehr wichtig. Dennoch veröffentlichen bundesweit von 277 untersuchten Städten nur 17 regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht (Quelle: Institut für den öffentlichen Sektor 2012).

Die Landesanstalt für Umwelt, Naturschutz und Messungen (LUBW) Baden-Württemberg schlägt für die kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung vor, insgesamt 24 Handlungsbereiche anhand von 24 zugehörigen Indikatoren zu betrachten. Diese reichen von den Abfallmengen bis hin zu freiwillig von der Bürgerschaft geleisteten Arbeitsstunden im Agenda-Prozess.

Die Stadt Ulm nimmt seit 2006 am European Energy Award (EEA) teil, einem Programm zur Planung und Realisierung energie- und klimaschutzpolitischer Ziele und Maßnahmen in Kommunen. Über die Teilnahme am EEA wird ein großer Teil der Elemente einer Nachhaltigkeitsberichterstattung abgedeckt: Gleicht man die zu betrachtenden Handlungsfelder ab, so sind vor allem im Bereich Ökologie und Partizipation große Überschneidungen der Themen vorhanden. Die Bereiche Ökonomie und Soziales deckt die Stärken-Schwächen-Betrachtung im Rahmen des EEA weniger bis gar nicht ab. Hier greifen andere kommunale Berichterstattungen wie z.B. der Seniorenbericht Ulm 2010, die Kinder- und Jugendstudie Ulm 2008, das Konzept "Ulm: Internationale Stadt" 2013, das Bildungsverzeichnis 2009.

Der Agenda-Vorstand kam vor zwei Jahren zu dem Schluss, dass seitens der lokalen agenda ulm 21 anstelle eines umfassenden Nachhaltigkeitsberichts einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit Stück für Stück untersucht und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung direkt entwickelt werden sollen.

Folgende Aspekte wurden im Berichtszeitraum untersucht:

Ernährungssituation an Ulmer Schulen

Unter dem Titel "Gesund essen in der Schule" entwickelte der AK Bildung ein Kooperationsprojekt für Ulmer Schulen. Zunächst waren die Schulen durch ein Schreiben von Oberbürgermeister Gönner dazu aufgerufen Schülerteams zu gründen, die sich mit der Ernährungssituation rund um die Schule befassten: Was essen die Kinder zum Frühstück, was in den Pausen? Wie ist die Verpflegung in der Schule geregelt? Wird ein Mittagessen angeboten? Wie zufrieden sind die Kinder mit der Situation, und wie könnte sie aus ihrer Sicht verbessert werden?

Aufgrund des Aufrufs und auf der Basis ihrer eigenen Untersuchungen entstanden in den Schulen daraufhin eigene Projekte, die zum Teil mit Unterstützung durch den AK Bildung umgesetzt wurden:

- Fragebogen-Aktion an der St. Hildegard Grundschule
- Koch-AG im Bildungshaus "Ulmer Spatz"

- Inklusion: Schüler/innen der Berufsschulstufe der Gustav-Werner-Schule kochen für den benachbarten Schülerhort Böfingen
- Kooperation am Ehinger Tor
- Wahlkurs "Gesund und lecker kochen" am Anna-Essinger-Gymnasium.

Das Projekt "Gesund essen in der Schule" endete mit einer Abschlussveranstaltung mit Oberbürgermeister Gönner und bildete die Basis für weitere Vernetzungen und Projekte mit Ulmer Schulen.

Regionale Energiewende

Im April 2012 fand erstmalig die Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende mit einer Vielzahl von regionalen Partnern statt. Sie sollte der Bestandsaufnahme und der Entwicklung von gemeinsamen Projektideen im Energiebereich dienen. Stadt Ulm und SWU stellten ihre Strategie zur Energiewende dar, zum Stand der Nutzung erneuerbarer Energien in der Region und zur Einschätzung der Potenziale waren mehrere kompetente Referenten eingeladen. Aktuelle Projekte wie das Pumpspeicherkraftwerk im Blautal und Innovationen wie zum Beispiel Kleinwindkraftanlagen wurden vorgestellt. Als erstes Ergebnis wurde das Netzwerk "Ulm ist erneuerbar" zur Abstimmung von Inhalten und Veranstaltungsterminen der Akteure in und um Ulm gegründet, das seitdem zweimal pro Jahr eine gemeinsame Veranstaltungsübersicht herausgibt. Die Ideenwerkstatt wird seitdem jedes Jahr im April mit wechselnden Schwerpunkten durchgeführt. (Siehe Kapitel 2.5.2 AK Energie)

In die Arbeit des AK Energie zur regionalen Energiewende fließen außerdem die Ergebnisse der Audits und der Arbeitssitzungen zum European Energy Award ein. So konnten bereits einige Anregungen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt werden.

Fairer Handel in Ulm

Auf Initiative des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt wurde Anfang 2012 eine Steuerungsgruppe zur Vorbereitung der Bewerbung der Stadt Ulm um die Auszeichnung "Fairtrade-Town" gegründet, an der die lokale agenda ulm 21 von Anfang an beteiligt war. Im Dezember 2012 beauftragte der Gemeinderat per Beschluss diese Steuerungsgruppe mit Durchführung der notwendigen Maßnahmen zur Erlangung der Auszeichnung. Dazu gehörte u.a. eine Bestandsaufnahme der Gastronomiebetriebe und Einzelhandelsgeschäfte, die Fairtrade-Produkte im Angebot haben, sowie der Schulen, Vereine und Kirchengemeinden mit Fairtrade-Aktivitäten.

Die Steuerungsgruppe fand mindestens 27 Einzelhandelsgeschäfte und 17 Gastronomiebetriebe, die fair gehandelte Produkte anbieten. Fairtrade-Aktivitäten haben außerdem drei Schulen, vier Vereine und 15 Kirchengemeinden zurückgemeldet. Das Rathaus und viele Einrichtungen der Stadt Ulm verwenden Kaffee, Tee und Säfte aus fairem Handel.

Besonders erfreulich ist das Engagement an Ulmer Schulen. So konnte vor kurzem das St.-Hildegard-Schulzentrum als erste Ulmer Schule den Titel "Fairtrade School" entgegennehmen. Auch die Medien berichten ausführlich über Ulmer Veranstaltungen und Projekte rund um Fairtrade.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe haben außerdem beobachtet, dass allein der Prozess zur Erlangung des Titels an verschiedenen Stellen Aktivitäten zum fairen Handel in Gang gesetzt hat. So gibt inzwischen einen Fairtrade-Kaffee bei einem namhaften Kaffeeröster aus Ulm, in mehreren Einrichtungen wurde auf die Verwendung von fair gehandeltem Kaffee umgestellt, und auch einzelne Gastronomen haben sich aufgrund der Bestandsaufnahme durch die Steuerungsgruppe anregen lassen, Fairtrade-Kaffee anzubieten.

Am 14. März konnte der Oberbürgermeister im Rahmen einer bunten Veranstaltung die Fairtrade-Town-Urkunde von der Fairtrade-Botschafterin Hannah Rütter entgegennehmen.

Die Steuerungsgruppe sieht ihre Aufgabe mit der Übergabe der Urkunde nicht als beendet an, sondern plant weitere Aktivitäten, um Mitstreiter zu gewinnen und die Idee des fairen Handels in Ulm bekannter zu machen. Ziel ist, die Verbraucherinnen und Verbraucher aufzuklären und in die Lage zu versetzen, im Rahmen ihrer eigenen Möglichkeiten und Bedürfnisse verantwortungsbewusste Entscheidungen beim Einkauf zu treffen.

Die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten der Steuerungsgruppe Fairtrade-Town stehen in direktem Zusammenhang mit den Vorgaben für eine nachhaltige Beschaffung bei der Stadt Ulm, die Regelungen für grüne und faire Beschaffung sowie die Vergabe von Dienstleistungen beinhaltet. Hier setzt die Stadt Ulm ein wichtiges Ziel nachhaltiger Kommunalverwaltung um und kommt ihrer Vorbildfunktion nach.

2.2 Die lokale agenda ulm 21 als Informations- und Diskussionsforum für städtische Vorhaben

Durch die gute Vernetzung mit der Bürgerschaft und mit vielen Vereinen und Initiativen wird die lokale agenda ulm 21 inzwischen seitens Stadt Ulm als gute Möglichkeit gesehen, Informationen zu transportieren und zur Beteiligung an Prozessen zu motivieren. Hierzu fanden im Berichtszentrum mehrere Gespräche mit Oberbürgermeister und Bürgermeistern statt. Speziell das Agenda-Forum, das Magazin agzente+ und verschiedene andere Veranstaltungen wurden genutzt, um eine bessere Verbreitung von Themen wie beispielsweise Klimaschutz, nachhaltige Mobilität oder auch verschiedene soziale Themen zu erreichen.

Das neue Konzept des Agenda-Forums als Plattform für Impulse und vertiefende Vorträge zu folgenden Themen fand großen Anklang, auch bei Vertreterinnen und Vertretern von Politik und Verwaltung:

Mittwoch, 4.7.2012	Fairtrade
Donnerstag, 29.11.2012	Projektwerkstatt - Vorstellung neuer Projekte und Arbeitskreise
Mittwoch, 3.7.2013	Zukunft der Mobilität
Dienstag, 28.1.2014	Energiezukunft

2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für die lokale agenda ulm 21 und ihre Projekte

Die Herausforderung, die lokale agenda ulm 21 bekannter zu machen und dadurch als Bürgerbewegung stärker in den Köpfen präsent zu sein, ist eine dauerhafte Aufgabe und wird bei jedem neuen konkreten Vorhaben erneut angegangen. Um diese Bemühungen zu unterstützen, wurden in den vergangenen Jahren mehrere Elemente entwickelt und werden kontinuierlich ausgebaut:

- Das Magazin agzente+ wurde in 2011 komplett überarbeitet, organisatorisch auf neue Füße gestellt und erschien Anfang 2012 erstmals in frischem zeitgemäßem Layout. Durchweg positive Rückmeldungen sowohl zum neuen Erscheinungsbild als auch zu den professionell aufbereiteten Inhalten sowie die erfolgreiche Gewinnung von Anzeigenpartnern zeugen davon, dass das Heft gut angenommen wird.
- Das einheitliche Erscheinungsbild kommt bei allen Publikationen der lokalen agenda und ihrer Arbeitskreise zum Tragen und sorgt für einen höheren Wiedererkennungseffekt.
- Seit Frühjahr 2012 ist die lokale agenda ulm 21 mit einer eigenen Seite bei Facebook aktiv, wo Veranstaltungen angekündigt und Aktivitäten publik gemacht werden. Auf

diese Weise konnte der Kreis von Interessierten, Mitwirkenden und Multiplikatoren erweitert werden. Die Zahl der "Likes" ist dabei noch ausbaufähig.

- Die Internetseiten www.agenda21.ulm.de und www.unterwegs-in-ulm.de werden regelmäßig gepflegt und für die Ankündigung von Veranstaltungen genutzt.
- Selbstverständlich werden nicht nur eigene Veranstaltungen, sondern auch Veranstaltungen Dritter genutzt, um die Ziele und die Aktivitäten der lokalen agenda bekannter zu machen. Als Beispiele seien genannt die Freiwilligenmesse im Februar 2013 im EinsteinHaus, die Nachhaltigkeitstour Baden-Württemberg im Juli 2013, die Frauenprojektstage des katholischen Bildungswerks 2013.
- Die Möglichkeit der Veröffentlichung über Presse und Medien wird bestmöglich genutzt. Ziel ist, ca. monatlich mindestens einen Pressebericht zu platzieren, was nicht immer gelang. Desweiteren gab es zwei Auftritte im Bürgersender Radio Free FM.
- Seit 2002 werden vom Agenda-Büro jährlich 1.500 Umweltmalbüchlein eines externen Verlags mit dem Logo der lokalen agenda ulm 21 an Kitas und Grundschulen verschenkt, finanziert durch Ulmer Anzeigenkunden.

2.4 agzente+ Magazin für Ulmer Bürgerinnen und Bürger

agzente+ wurde 2004 aus der früheren agzente weiterentwickelt und sollte eine Plattform für Organisationen und Initiativen rund um Themen der Nachhaltigkeit und der Beteiligung werden. Partnerorganisationen wurde erstmals die Möglichkeit gegeben, sich praktisch zum Selbstkostenpreis einzelne Seiten zu „kaufen“ und mit eigenen Inhalten zu befüllen.

Gemeinsam mit engagiert in ulm hat die lokale agenda ulm 21 die Idee von agzente+ weiterentwickelt, das Layout überarbeitet und die Herausgeberschaft übernommen. agzente+ erscheint seit Februar 2012 mit neuem Gesicht zweimal pro Jahr im Magazinformat in einer Auflage von 57.000 Exemplaren. Partnerorganisationen können zu erschwinglichen Preisen Seiten buchen. Zusätzlich werden in jedem Heft zwei bis drei Schwerpunktthemen immer in Bezug auf Ulm redaktionell aufgearbeitet und präsentiert. Das frische, einprägsame Layout kommt bei den Leserinnen und Lesern gut an. Ein regelmäßig ausgeschriebenes Gewinnspiel zu Themen aus dem Heft bietet die Möglichkeit abzuschätzen, wie sich die Akzeptanz von agzente+ im zeitlichen Verlauf ändert. Das Heft wird an alle Ulmer Haushalte verteilt und liegt an vielen öffentlichen Stellen aus.

Die Schwerpunktthemen der fünf neuen Ausgaben:

Februar 2012: Elektromobilität / Bürgerbeteiligung in Ulm

September 2012: Nachhaltiges Konsumverhalten / Fairer Handel in Ulm

Februar 2013: Internationale Stadt Ulm

September 2013: Energiewende / Wohnen in Ulm

Februar 2014: Gutes Klima in Ulm

2.5 Aktive Arbeitskreise

2.5.1 AK Bildung

Aufbauend auf seinen guten Kontakten in die Ulmer Bildungslandschaft und den Erfahrungen aus dem Kochtreff beim Ulmer Tafelladen hat der AK Bildung im Herbst 2011 unter dem Titel „Gesund essen in der Schule“ ein Projekt auf den Weg gebracht mit dem Ziel, den Schulkindern die gesunde Ernährung als ihr ureigenstes Interesse näherzubringen. Die Mitglieder des AK standen den Schulen als Ansprechpartner oder für gemeinsame Kochaktionen zur Verfügung s. Kapitel 2.1.

Der AK Bildung ruht zur Zeit, da viele der bearbeiteten Themen vorerst abgeschlossen sind. Die Ergebnisse vor allem aus der Zusammenarbeit mit dem Kochtreff und dem Projekt "Gesund essen in der Schule" fließen nun zu einem großen Teil in die Arbeit des AK Regionale Produkte ein, wo auch einige der Mitglieder eine neue Heimat gefunden haben.

2.5.2 AK Energie

Ziel des AK ist es, die drei Schlüsselthemen Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien stärker in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, Aufklärungsarbeit zu leisten und die Menschen zum Mit-, Nach- und Vormachen zu gewinnen. Dazu wurden in der Vergangenheit verschiedene Veranstaltungsformate entwickelt. Mit ihrer Umsetzung und Weiterentwicklung hat sich der AK Energie im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig beschäftigt.

Energietag Ulm

Der Energietag Ulm wurde seit 2007 mit einer ständig wachsenden Zahl von Ausstellern gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Ulm, der Regionalen Energieagentur, der Zimmerer-Innung und anderen Partnern durchgeführt. In 2012 fand der vorerst letzte Energietag auf dem Münsterplatz mit rund 50 Ausstellern aus den Bereichen Handwerk, Industrie, Innungen, Verbände u.a. statt: personelle Veränderungen im Organisationsteam sowie ein beobachtetes nachlassendes öffentliches Interesse machten es erforderlich, das Konzept des Energietags zu überarbeiten und neue Ideen zu entwickeln.

Der AK strebt nun an, kleinere Aktionstage gemeinsam mit Partnern und an wechselnden Orten durchzuführen. Dabei sind vor allem auch Kooperationen mit bereits bestehenden Veranstaltungen und Aktivitäten vorgesehen. Art und Umfang der Beteiligung des AK hängen dabei stark von der einzelnen Situation ab.

Ein erstes Projekt findet gemeinsam mit der Sanierungstreuhand anlässlich des Quartierstag im Sanierungsgebiet Wengenviertel am 28. März statt.

Energiewoche Ulm

Die Energiewoche Ulm wurde bereits 2011 zum letzten Mal in dieser Form durchgeführt: Die Rückmeldungen von Teilnehmenden sowie eine ausführliche Erörterung des Konzepts im Rahmen der Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende (s. unten) haben deutlich gemacht, dass zwar die einzelnen Veranstaltungen vom Fachvortrag bis zum Exkursionsangebot für viele interessant sind, aber besser angenommen würden, wenn sie über das Jahr verteilt werden. Das Konzept fließt nun in das unten beschriebene Netzwerk zur regionalen Energiewende "ulm ist erneuerbar" ein.

Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende

Seit März 2012 findet jährlich die Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende statt. Zusammen mit dem Verein anders-ulm und der vh ulm will der AK Energie Aktivitäten zur Energiewende in dieser öffentlichen Veranstaltung vorstellen und möglichst wirksam vernetzen. Regionale Akteure und engagierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, technische Möglichkeiten, aber auch Fragen wie Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung zu diskutieren und eigene Initiativen und Projektideen zu entwickeln. Für April 2014 ist es gelungen, den international bekannten Solarpionier Josef Jenni aus der Schweiz für den Hauptvortrag zu gewinnen (Programm im Anhang).

2.5.3 AK Landschaft, Freizeit, Naherholung

Der AK Landschaft, Freizeit, Naherholung hat in den letzten Jahren das Projekt "unterwegs in ulm" auf- und ausgebaut, das auf der Erhebung der 60 schönsten Ulmer Spazierwege durch zahlreiche ehrenamtliche "Spaziergehende" beruht und aus drei Elementen besteht:

- Spazierwegeführer "unterwegs in ulm. die 60 ulmer spazierwege" in Buchform;
- Internetplattform www.unterwegs-in-ulm.de
- Exkursionsprogramm unterwegs in ulm

Auf Anfrage des Team IT der Stadt Ulm haben Mitglieder des Arbeitskreises in den letzten beiden Jahren die Begehbarkeit der Wege geprüft und bei rund einem Dutzend Wege eine Einschränkung für Fußgänger mit Kinderwagen gemacht. Ein paar neue Wegvorschläge wird der AK im Frühjahr 2014 prüfen.

Durch den neuen Naherholungsführer "Die grüne Blau. Ulms längster Landschaftspark" ist dieses Gebiet noch genauer für die erholungssuchende Bürgerschaft erschlossen worden. Das Buch wurde von Bürgermeister Wetzig herausgegeben und wird über das Agenda-Büro vertrieben.

Auch der "Höhenweg Nord" der Stadt Ulm hat die Informationen des Spazierwegeführers als Grundlage. Ein von der Stadt neu angelegter Rundweg auf dem Gelände des Fort Albeck wird vom AK demnächst erkundet und geprüft werden.

Der Spazierwegeführer "unterwegs in ulm. die 60 ulmer spazierwege"

Das Büchlein wird über den Ulmer Buchhandel vertrieben und erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit in der Ulmer Bevölkerung.

Mit "unterwegs in ulm. die 60 ulmer spazierwege" bietet die Lokale Agenda Ulm 21 der Ulmer Bürgerschaft ein flächendeckendes und vielseitig dokumentiertes Spazierwege-Angebot. Der AK hat bisher in anderen Städten nichts Vergleichbares gefunden.

Internetplattform www.unterwegs-in-ulm.de

Die zugehörige Internetplattform, die alle 60 Wege sowie einen Veranstaltungskalender nachhaltigen Freizeitangeboten in ganz Ulm enthält, wird von einer Mitarbeiterin im Agenda-Büro gepflegt. Im letzten Jahr wurde auch der Höhenweg Nord eingepflegt.

Exkursionsprogramm

"unterwegs in ulm zu nachhaltigen Projekten" lautet das Exkursionsprogramm, das verschiedene Ziele von der Betriebsbesichtigung bis zum geführten Spaziergang im Angebot hat. Ziel ist, nachhaltige Ideen und Projekte in und um Ulm zugänglich zu machen und vorzustellen. Eine Auswahl von Exkursionszielen:

- Besichtigung des SWU-Kraftwerks Böfinger Halde
- Besichtigung des Biomassekraftwerks II der FUG
- Schapfenmühle in Jungingen
- Geführter Spaziergang auf dem Höhenweg Nord
- Biomassehof Langenau
- u.v.m.

2.5.4 AK Regionale Produkte

Der AK Regionale Produkte wurde Anfang 2013 gegründet und erreichte in kurzer Zeit eine große Zahl Interessierter aus Bürgerschaft, Landwirtschaft, Marktbeschickern, Gärtnern, Händlern u.a. Bereits in seinem ersten Jahr, im Herbst 2013, stellte der AK zum Aktionszeitraum "Tag der Regionen" ein vielfältiges Programm mit dezentralen kleineren Angeboten bei Erzeugern in der Region und einer zentralen Veranstaltung in der Ulmer Innenstadt zusammen. Der Aktionstag "Ulm isst gut" wurde unter Federführung der Grünen Ulm in Kooperation mit Slowfood, Wochenmarkt, Haus der Begegnung, GenerationenTreff und einer bunten Reihe von Ausstellern durchgeführt und erreichte ein breites Publikum. Darüber hinaus wurden unter den

Beteiligten Kontakte geknüpft, die bei Folgeveranstaltungen zum Tragen kommen werden. Die bestehenden Kontakte fließen auch in die Planungen von Exkursionen und Besichtigungen mit ein.

2.5.5 AK Mobilität

Der AK Mobilität hat bereits in der Vergangenheit häufig als Initiator nachhaltiger Mobilitäts-Ideen gewirkt. Beispiele: das Zustandekommen des Aktionstags Ohne Auto-mobil, das Ulmer Carsharing-Angebot, die Online-Mitfahrzentrale www.mifaz.de. Seine Arbeitsergebnisse und Kompetenzen konnte er zuletzt im Rahmen des Projektbeirats des Verkehrsentwicklungsplans Ulm/Neu-Ulm einbringen.

Das erklärte Ziel der Stadt Ulm: Im Jahre 2020 sollen 20% der Wege in der Stadt mit dem Rad erledigt werden.

Ein Fahrradverleihsystem ist hierbei ein unverzichtbarer Mosaikstein eines nachhaltigen Mobilitätsangebotes. Bis Mitte 2013 hat der AK Mobilität deshalb ein innovatives Mobilitäts-Projekt bearbeitet, ein modernes, attraktives Fahrradverleihsystem für Ulm. Dabei wurde eng mit der Stadtverwaltung und dem Bündnis FahrRad in Ulm zusammengearbeitet sowie eine Machbarkeitsstudie des Europabüros mit einbezogen. Die Ausarbeitungen des AK waren dabei sehr detailliert und gingen bis zur Formulierung eines Lastenhefts, das von der Stadtverwaltung für eine erste Abfrage einer Kosteneinschätzung bei entsprechenden Dienstleistern herangezogen wurde. Das Projekt "Fahrradverleihsystem" muss letztlich von der Abt. Verkehrsplanung der Stadt Ulm vorangetrieben werden. Daher hat der AK Mobilität seine Aktivitäten hierzu derzeit auf Eis gelegt.

Das Dauerthema der vernetzten Mobilitätsträger bildet die Basis für die Aktivitäten des AK. Wichtige Impulse konnten aus dem Agenda-Forum im Juli 2013 mit dem Titel "Zukunft der Mobilität" gezogen werden. Themen wie die Verbreitung von sogenannten Mobilitätsinseln als Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern und Carsharing im gewerblichen Bereich sind in Bearbeitung, ebenso wie die Vorbereitung der Ulmer Aktivitäten am jährlichen Aktionstag Ohne Auto-mobil.

2.5.6 AK Qualifizierte Teilzeit

Mehr qualifizierte Teilzeitstellen und eine Flexibilisierung der Arbeitszeit in den Betrieben, das sind die Ziele des 2012 gegründeten Arbeitskreis (AK) „Qualifizierte Teilzeit“ der lokalen agenda ulm 21. Denn viele Arbeitnehmer/-innen, die zum Beispiel mehr Zeit für ihre Kinder oder für pflegebedürftige Angehörige haben möchten oder um anderen Verpflichtungen nachzukommen, sehen sich einem Arbeitsmarkt gegenüber, in dem solche Bedürfnisse auf den ersten Blick keinen Platz haben. Deshalb zielt der AK darauf ab, die vielfältigen Vorteile der Teilzeitarbeit auch für die Arbeitgeber zu vermitteln. So sind Teilzeitsuchende häufig hoch motiviert, flexibel und kreativ. Als Familienmenschen sind sie besonders erfahren in effizienter Selbstorganisation und zielgerichtetem Arbeiten. Qualifizierte Kräfte können oft flexible Lebensläufe mit z.B. Auslands- oder Familienerfahrung vorweisen.

Der steigende Fachkräftemangel könnte weit mehr als bisher durch flexible Teilzeitkräfte gedeckt werden: Die Suche nach qualifiziertem Personal wäre leichter, wenn Handwerk und Industrie Arbeitsangebote unterhalb von Vollzeitstellen anbieten würden.

400 Euro-Jobs, die immer wieder als Teilzeitmodell dienen, werden aus Sicht des AK kritisch beurteilt. Sicher geben sie vielen Beschäftigten kurzfristig die Möglichkeit Geld zu verdienen, aber langfristig machen sich die fehlenden Sozialabgaben, insbesondere mit Blick auf die Rente, negativ bemerkbar.

Zur Unterstützung von teilzeitwilligen Arbeitskräften und zur besseren Bekanntmachung des Themas hat der AK in den letzten zwei Jahren in Kooperation mit der vh ulm zwei Workshops angeboten sowie mehrere Texte in agzente+ und in der Lokalpresse veröffentlicht. Gespräche mit Experten wurden geführt und ein Grundsatzpapier an die verschiedenen Akteure aus dem Bereich verschickt.

Zukünftig möchte der Arbeitskreis durch weitere Aktionen einerseits den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Mut machen Teilzeit und flexiblere Arbeitszeiten anzusprechen und andererseits die Unternehmer für die Vorteile dieser Modelle sensibilisieren.

3 Ausblick und Inhaltliche Schwerpunkte 2014

Folgende inhaltliche Schwerpunkte werden in den kommenden Monaten und Jahren die Arbeit in den Arbeitskreisen, den Agenda-Foren, im Vorstand und im Agenda-Büro prägen:

Ausbau der Aktivitäten und Kooperationen zu allen laufenden Themen, insbesondere

- Fairer Handel in Ulm
- Regionale Produkte
- Regionale Energiewende
- Mobilität der Zukunft

Initiierung konkreter Projekte zur Nachhaltigkeit

Fortführung der Untersuchung weiterer Aspekte der Nachhaltigkeit in Ulm

Das Agenda-Forum am 2. Juli und die agzente+ im September sollen das Schwerpunktthema Bildung haben.

4 Anhang

Pressespiegel

Veranstaltungsprogramme

Grundsatzpapier Qualifizierte Teilzeit

Grundsatzpapier AK Regionale Produkte

Pressespiegel 2012 - 2013

„Wir sind ein Kleinbus“

Swp 5.9.12

Eine Brücke aus ineinander verschränkten Holzlatten ist der Clou beim Ulmer Energietag am 14. September. Sie soll einen Smart aushalten.

FRANK KÖNIG

Ulm. Eine Brücke nach einem bei Leonardo da Vinci entdeckten Flechtprinzip steht im Zentrum des Energietags am Freitag nächster Woche auf dem Münsterplatz. Die Zimmerer-Innung hat die Brücke mit sechs Metern Spannweite konstruiert und sie im Wesentlichen aus vier Zentimeter breiten und sechs Zentimeter hohen Holzlatten hergestellt: ohne Dübel, Schrauben und Nägel, betonte gestern der Präsident der Handwerkskammer, Anton Gindele: also nur aus dem nachwachsenden Rohstoff.

Die Tragfähigkeit der Brücke soll auf dem Münsterplatz dadurch unter Beweis gestellt werden, dass ein Smart-Kleinwagen drüberfährt. Die Innung ist von dem Werkstoff Holz derart überzeugt, sagte Obermeister Karl-Heinz Schmid aus Lehr, dass sie diesen Versuch wagt, obwohl ein erster Test mit einem Quad scheiterte. Für Oberbürgermeister Ivo Gönner, der die Holzbrücke in Augenschein nahm, steht ohnehin fest: „Das klappt ganz sicher.“

Wenn die Brücke in der Lage sei, sein Körpergewicht auszuhalten, sagte er schmunzelnd, dann könne sie auch ein Auto tragen. Als der OB später mit Gindele und den Repräsentanten der Innung einen ersten Belastungstest unternahm und alle gemeinsam a sagte er mit B wichtig: „Wir sind Gönner w Scherzen auf



Koordinationsstelle für die Energiewende. Aus seiner Sicht könne dies nur ein Energieministerium leisten. Sonst würden bei der Umstellung vom Atomstrom auf erneuerbare Energien Milliarden vergeudet. Ein Beispiel dafür sei die Diskussion über eine Abwrackprämie für Heizungen, die Verbraucher zum Aufschieben notwendiger Sanierungen und Warten auf die Prämie bewege.

Der Ulmer Energietag der Lokalen Agenda gebe einen Überblick über energiesparende Technologien. Die Da-Vinci-Brücke ist dabei auch Gegenstand des Energietags mit fünf Fragen, beispielsweise: Wie viel Holz wurde für den Aufbau der Brücke benötigt? Wie viel CO₂ ist darin gespeichert? Die Zimmerer überlegen sich weitere Aktionen.

ULM und NEU-ULM Swp 15.9.12

Sonnenstrom im Speicher

Beim Ulmer Energietag Neuentwicklungen vorgestellt

Solar-Spiegel



Foto: Etakpixelio.de

Kann man mit Sonnenenergie ein Spiegelei braten? Ja, man kann. Wer es nicht glaubt, kann am 14. September am Energietag auf dem Münsterplatz von 10 bis 18 Uhr dabei zuschauen: Mit Hilfe eines großen schüsselförmigen Parabolspiegels haben dort bereits in den vergangenen Jahren die Schüler vom Projekt „Umwelt macht Schule“ Spiegeleier und Bratwürste zubereitet. Sie

er wissen wollte, was es in Sa- Energiesparen und -wan- für den Hausgebrauch gibt, auf dem Münsterplatz gut dient worden. Zum Auftakt r Energiewoche stellten Fir- ihre Produkte vor.

RGEN BUCHTA

m. Hält es oder kracht es zusam- zn, sobald ein Auto drüberfährt? war die Zimmerer-Innung, die t ihrem spektakulären Bauwerk ihrend des gestrigen Energietags f dem Ulmer Münsterplatz für annung sorgte. Zimmerleute han- n ein Brückchen konstruiert – nz aus Holz, doch ohne Schrau- n. Nägel, Leim. Ist so was stabil- nüg, um einen Kleinwagen zu tra- n? Es ist, wie sich vor den Augen vie- zur offiziellen Eröffnung des itterweile sechsten Ulmer Ener- etags zusammengeströmter Besu- er zeigte. Es bedurfte zwar eini- r zapackender Hände von Zim- erleuten, um den von einer jun- n Frau gesteuerten Smart – ihr sifahrer war Oberbürgermeister o Gönner – vollends die Brücke hi-



liefern, lässt sich direkt ins häusliche Netz einspeisen. Er trägt, sofern die Räder richtig in der Luftströmung stehen, entscheidend dazu bei, die Rechnung des Energieversorgers zu senken. Allerdings, vom Attribut „preiswert“ ist solch eine Anlage noch ein ganzes Stück entfernt. Wer auf diese Weise 3500 kWh Strom im Jahr erzeugen will, muss mit einem Anschaffungspreis von 13 000 Euro kalkulieren.

Elektrotransporter mit Pritsche für Materialien

Das zweite Produkt, das der Weltersteller zeigte, hatte Premiere auf dem Münsterplatz: Sonnenbatterien einer Firma aus Wildpoldsried. Wildpoldsried im Oberrailgäu ist international als das Energiedorf bekannt, das mittels erneuerbarer Energien fünfmal soviel Energie erzeugt, wie es selbst verbraucht. Die auf dem Münsterplatz vorgestellten Lithium-Eisen-Batterien speichern – je nach Größe und Preis – zwischen 4,6 kWh und 41 kWh Sonnen- oder Windstrom. Die Preise einschließlich Regler beginnen bei 12 000 Euro.

Segways und die Elektro-Smarts der Stadtwerke oder von Car2go sind seit längerem in der Stadt präsent. In absehbarer Zeit könnten andere Wägelchen mit Elektroantrieb dazukommen: offene Viersitzer etwa zum Transport von Hotelgästen oder Touristen und kleine mit einer Pritsche ausgestattete Transporter, deren Reichweite pro Batterieladung bei etwa 50 Kilometer liegen. Die vor zwei Wochen gegründete Firma Moveit aus Himmelweiler hat diese Autos vorgestellt. Die schwedische Post nutze solche Wagen in großen Stückzahlen seit längerem, berichtete Rudolf Schäl von der Himmelweiler Firma.

Die weitaus meisten der 50 Aussteller – Unternehmer, Innungen und Energiegruppen – waren zum wiederholten Mal beim Energietag mit von der Partie: Es gab ein Dämmstoffe-Labyrinth, Elektrodräht, Spiegeleier vom Solarkoche und viele Anregungen aus den Bereichen „energetisch sanieren“. Der Energietag bildete den Start zu Energiewoche, während der sich in interessanten bis zum 20. September in einer Vielzahl von Veranstaltungen weiterbildeten können.



risch betriebene Transporter. Der Energietag bot Fotos: Matthias Kessler

EnergieWoche Ulm

vom 14. bis 20. September 2012

Die Energiewende geht uns alle an. Sie kann nur gelingen, wenn sich alle an der Umsetzung beteiligen. Gefragt ist die Nutzung von Einsparpotentialen aller Art, der Einsatz moderner Technologien zur Erzeugung und Verwendung von Energie, die Nutzung erneuerbarer Energiequellen, energieoptimiertes Bauen und Sanieren, umweltverträglichere Formen der Mobilität und die Verbesserung von Energiespeichermöglichkeiten.

nen und engagierten Einzelpersonen möglich. Wie jedes Jahr liegt auch der Aktionstag „Ohne Auto-mobil“ mit kostenlosem Bus- und Bahnfahren und vielen Exkursionen, Radtouren und Besichtigungsmöglichkeiten wieder in der Energiewoche. Eine gute Möglichkeit, das vielseitige Freizeitangebot in unserer Region ohne Auto zu erleben. Das Programmheft liegt an vielen öffentlichen Stellen aus.

Ein weiterer Schwerpunkt der Energiewoche in diesem Jahr: Bauen und Wohnen mit nachwachsenden Rohstoffen. Mit interaktiven Exponaten und Anschauungsobjekten informiert die Wanderausstellung „BAU-natour“ im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 14. bis 20. September am Ulmer Stadthaus über den Einsatz von Holz, Kork und anderen Naturbaustoffen.

Viele interessante Vorträge

Die Energiewoche Ulm mit dem Energietag als Highlight wird von der Lokalen Agenda 21 Ulm veranstaltet und koordiniert. Die Vielfalt an Informationsangeboten wird aber erst durch die Beteiligung einer großen Zahl von kompetenten und engagierten Partnerorganisatio-

Programm

Fr, 14. bis Do, 20. September
BAU-natour Infobox über Bauen und Wohnen mit nachwachsenden Rohstoffen, Münsterplatz

Stationen: Bürogebäude der Fa. müllerblausstein; Abbund-Zentrum Blausstein; Ferienhaussiedlung Do-nauwinkel in Erbach.

Fr, 14. September
10 bis 18 Uhr
Energietag auf dem Münsterplatz „Energie zum Anfassen“

Anmeldung im Agenda-Büro
Tel. 0731-161-1015

Sa, 15. September
Aktionstag „Ohne Auto-mobil“ mit vielen Exkursionen, Details im Programmheft

Mi, 19. September
Besichtigung des Holzgaskraftwerks der SWU in Senden
Eigene Anfahrt (Zug ab Ulm um 17.32 Uhr)

Mo, 17. September
Bauen und Wohnen mit nachwachsenden Rohstoffen

Anmeldung beim BUND
Tel. 0731-66695

Infoveranstaltungen für Energieberater/-innen und Architekt/-innen

Do, 20. September
16 Uhr,
Betriebsführung bei Centrotherm
Eines der führenden Unternehmen für Fertigungstechnologien mit Sitz in Blaubeuren erlaubt den Blick hinter die Werkstore.
Treffpunkt am Haupteingang in der Johannes-Schmid-Straße 8

Infos über Ort und Zeit sowie Anmeldung bei der Energieagentur, Tel. 0731-173 270

Di, 18. September
16 bis 19 Uhr
Exkursion „Bauen und Wohnen mit Holz“: Organisierte Busfahrt

Anmeldung beim BUND
Tel. 0731-66695

Infos unter: www.l-bank.de und www.bafa.de

Besuch in Schapfenmühle

Ulm. Diese Woche beginnt das Exkursionsprogramm des Arbeitskreises Freizeit und Naherholung der Lokalen Agenda Ulm. Am Freitag, 22. Februar, wird die Schapfenmühle in Jungingen samt Siloturm besichtigt. Treff ist um 14.30 Uhr am Eingang. Am 19. April ist das Wasserkraftwerk Langenau an der Reihe mit Besuch der Ausstellung „Erlebniswelt Grundwasser“. Am 22. Juni folgt eine Familienführung durch das SWU-Wasserkraftwerk „Böfinger Halde“. Infos und Anmeldung im Agenda-Büro Tel. (0731) 161-10 15 oder 161-10 14.

Exkursion ins Wasserwerk 18.4.

Ulm. „Unterwegs in Ulm“ ist eine Reihe von „nachhaltigen Freizeitaktivitäten“ der Lokalen Agenda 21. Die nächste Exkursion der Reihe findet am Freitag, 19. April, zum Wasserwerk nach Langenau statt. Dort gibt es einen Rundgang durch die Anlagen der Landeswasserversorgung samt der Ausstellung „Erlebnis Grundwasser“. In Langenau wird seit fast 100 Jahren aus dem Donauried Trinkwasser gewonnen. Treffpunkt: Wasserwerk Langenau, 1. Anmeldung im Tel. (0731) 161-10 15. Es sollen Fahrge-

Tour im Leipheimer Moos

Ulm. Einen Herbstspaziergang im Leipheimer Moos veranstaltet die Lokale Agenda Ulm am Freitag, 11. Oktober. Es geht um Renaturierung, Wiedervernässung und extensive Beweidung. Agrar-Ingenieurin Anja Schumann führt die dreistündige Exkursion. Treff: 14.30 Uhr am Parkplatz Leipheimer Erlebniswege/Nähe Straubenfarm im Donaumoos. Anmeldung bis Dienstag, 8. Oktober, im Ulmer Agenda-Büro, Tel. (0731) 161-10 15.

Wenn Kinder den Kochlöffel schwingen

Kinder kochen für Kinder: Sie lernten dabei, dass gesundes Essen nicht nur lecker, sondern auch lehrreich sein kann.

LISA MARIA SPORRER

Ulm. Nachhaltige Entwicklung ist das Schlüsselwort der „Lokalen Agenda Ulm 21“. Was das bedeuten kann, setzten Schüler der Gustav-Werner-Schule Oberbürgermeister Ivo Gönner nun vor: Gemüsesuppe und Rohkostteller. Aus regionalen Erzeugnissen und bio versteht sich.

Unter dem Motto „Gesund essen in der Schule“ kochten die Schüler seit dem 8. Oktober einmal pro Woche für die benachbarten Hortkinder, werteten die Meinungsbögen über das Essen aus und näherten sich spiele-

risch den Bereichen „selbstständige Lebensführung“ und „Ernährung“.

Was die älteren Generationen noch unter dem Begriff Hauswirtschaftslehre kennen, hat sich in Ulm zu einem sozialen Projekt entwickelt: Essen für eine solidarisere Zukunft und Essen als kommunikatives Ereignis. Dahinter steckt nicht nur eine kommunale, sondern auch eine pädagogische Idee. Selber kochen bedeutet nicht: Das musst du essen, denn das ist gesund. Es bedeutet auch, sein Essen und sich erst einmal kennen zu lernen. Füreinander arbeiten und miteinander essen kann so idealerweise in die Erkenntnis münden, dass der Fisch auf dem Teller auch mit Ökologie, Ökonomie und Sozialpolitik zu tun hat.

Welches Kind weiß heute denn noch, wo die Vanilleschote herkommt und warum Süßigkeiten in der Ernährungspyramide ganz



Kinder kochen nicht nur für Kinder. Was in den Töpfen war, schmeckte auch OB Ivo Gönner. Foto: Matthias Kessler

oben stehen? Geschweige denn, dass Wurst nicht auf den Bäumen wächst, die übrigens, seit Janosch seine Tigerentenrechte verkaufte, ein sympathisches Gesicht bekam.

Den Trick, dass Kinder sich von unkenntlich gemachtem Essen täuschen lassen, machte sich auch Margret Geyer, Projektleiterin der Gustav-Werner-Schule, zu eigen. Der „Broka-Nudel-Versteck-Auflauf“ ließ auch die radikalen Gemüseverweigerer, die ihre Möhrenstückchen im Essen für den Hamster aufheben, feststellen, dass Brokkoli und Karotten doch ganz lecker schmecken können. Nur eben in pürierter Form.

Die Schule prägt das Essverhalten für die Zukunft. Das schmeckte auch Ivo Gönner. „Ihr seid die Wichtigsten bei diesem Projekt gewesen“, sagt Boris Matuschek, Schulleiter der Gustav-Werner-Schule. „Im Zeugnis ist das eine Eins.“

Heimat erkunden mit Bus und Bahn

Beim Aktionstag „Ohne Auto mobil“ am Samstag ist der ÖPNV kostenlos

Mit dem Aktionstag „Ohne Auto mobil“ sind mehr als 50 Ausflugsziele in der Region kostenlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Heimat erkunden lautet das Motto in diesem Jahr.

JULICA VENTOUR

Region. Eiszeitkunst im Lonetal, Archäologischer Park in Kellmünz, das Stellwerk in Schelklingen, der Ökomarkt im Kloster Roggenburg, der Blautopf in Blaubeuren: Morgen ist das alles kostenlos erreichbar. Denn der Donau-Iller-Nahverkehrsbund bietet mit dem Aktionstag „Ohne Auto mobil“ alle öffentlichen Verkehrsmittel in der Region zum Nulltarif an.

„Mit Bus und Bahn die Heimat erleben“: 50 Ausflugsziele sind zu erreichen. Die Fahrt ist kostenlos. Dafür sind manche Angebote jedoch kosten- und anmeldepflichtig. Ein kostenloser Ausflug in die Welt der Mythen und Legenden geht an den Blautopf in Blaubeuren. Die Hin- und Rückfahrt mit dem Zug von Ulm nach Blaubeuren ist um 9.33 Uhr oder...



Das alte Stellwerk in Schelklingen ist am morgigen Aktionstag ebenfalls zu besichtigen. Foto: Archiv/Heliosch

Infostände und Programm

„Ohne Auto mobil“ bietet auch viele Veranstaltungen zu den Themen Mobilität, Energie, Umwelt. In Ulm am Bahnhof (9 bis 17 Uhr) und in der Neuen Mitte (10 bis 16 Uhr). Ebenso in Neu-Ulm am Rathausplatz (10 bis 13 Uhr). In Illertissen auf dem Marktplatz (10 bis 18 Uhr) und am Bahnhof (11 bis 14 Uhr). Die Stadt Weißenhorn feiert das Wiedererwachen des Bahnhof...

am Samstag auf seine Kosten. Zum Beispiel bei einer geführten Wanderung über die Wacholderheiden zwischen Merklingen und Temmenhausen – Info unter Tel. (0731) 926 05 60. Eiszeitkunst im Lonetal lautet der Titel einer weiteren dreieinhalbstündigen Wanderung – Info und Anmeldung dafür unter Tel. (07345) 69 63. Eine Radtour auf dem Alb-täler-Radweg beginnt und endet in Amstetten und führt auf 186 Kilometern durch sechs Täler: das Lonetal, Donautal, Brenztal, Eselsburger Tal, Roggental und das Filstal. Treffpunkt ist um 8.50 Uhr am Ulmer Hauptbahnhof oder um 9.30 Uhr am Bahnhof Amstetten.

Auch wer das Reisegefühl der 60er Jahre erleben möchte, ist in Amstetten richtig: Die Lokalbahn Amstetten-Gerstetten bietet von 9.40 Uhr an alle drei Stunden Fahrten mit dem 1956 gebauten Museums-triebwagen T06. Kostenlos erreichbar ist auch das von 9 bis 17 Uhr geöffnete Schelklinger Stellwerk 1: Besucher erwartet eine Führung durch das alte Wärterstellwerk – und die Möglichkeit, auch selbst die Hebel zu betätigen.

Auch in Bayern ist der Aktionstag mit vielen Programmpunkten ver-

auf dem sonst nicht genutzten Streckenabschnitt Senden-Weißenhorn. Das erste Zugpaar am Morgen ist der Nostalgieschienenbus „Ulmer Spatz“. Abfahrten in Ulm Hauptbahnhof sind um 8.10, 9.32, 11.32, 13.32, 15.32, 17.10, 18.32 Uhr. Rückfahrtmöglichkeiten ab Weißenhorn in Richtung Ulm bestehen um 8.43, 10.20, 12.20, 14.20, 16.05, 17.57, 19.20 Uhr. Die Weißenhorner haben ein umfangreiches Rahmenprogramm organisiert.

In Illertissen starten zwei Familien-Radtouren mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub. Die erste Tour ist 30 Kilometer lang, beginnt um 13.30 Uhr und endet in Weißenhorn. Die zweite und kürzere Tour beginnt eine Stunde später und führt nach Altenstadt. Anmeldung unter Tel. (07303) 171 48 02. Illertissen bietet mit dem Verein „Heimatspflege Illertissen und Umgebung“ zwei Streifzüge zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt an. Um 11.15 Uhr startet am Bahnhof eine Führung durch die Innenstadt (Abfahrt Ulm Hauptbahnhof 10.59 Uhr). Um 14 Uhr ist am Vöhlenschloss Treffpunkt für eine Führung durch das Schloss und das Heimatmuseum. Auch Bayerns Hobby-Archäologen gehen nicht leer aus:

Kell-Zei-er-in-hard r am t der

Mit Muskelkraft unterwegs

Aktionstag „Ohne Auto – mobil“ mit Ausflügen per pedes oder Pedal

Geführte Wanderungen und Radtouren sowie Zugfahrten in die Region: Am Samstag ist der 13. Aktionstag „Ohne Auto – mobil“. Dann fährt der Nahverkehr im DING-Gebiet wieder zum Nulltarif.

CAROLIN STÜWE

Ulm/Neu-Ulm. Morgens zum Plesenteich nach Gerlenhofen, um Vögel zu beobachten, dann mit dem Bus auf den Eselsberg zum Lehrbienenstand und am Nachmittag noch eine neun Kilometer lange Wanderung entlang des Ulmer Höhenwegs vom Eselsberg über die Wilhelmsburg bis zum Fort Albeck. So könnte am Samstag, 14. September, der Aktionstag „Ohne Auto – mobil“ für einen Tier- und Naturfreund aussehen. Genauso kommen Museumsfreaks (Zugfahrt zum Bahnhofsmuseum in Gerstetten), Hobbyhistoriker (Führung durchs Fort Unterer Kuhberg) und sportliche Menschen (Nordic Walking im Wiley) auf ihre Kosten bei dem umfangreichen Programm, das in Ulm und Neu-Ulm sowie in den umliegenden Landkreisen angeboten wird. Es liegt in öffentlichen Gebäuden aus oder ist unter www.ding.eu zu finden.

Jeder kann sich seinen Aktionstag individuell gestalten und mit ei-



Wer tüchtig strampelt, für den fließt auch der Apfelsaft.

Foto: Oliver Schulz

Thema Energie am Mobilitätstag aufgefangen

Energietag Seit 2007 fand in Ulm jährlich ein Energietag in der City statt. Rund 50 Aussteller wie Unternehmer und Innungen hatten sich vorgestellt. Dauerbrenner waren Spiegel-eier vom Solarkocher, Elek-

troräder und Tipps zur Sanierung. Jetzt ist diesem Tag die Energie ausgegangen. „Wir suchen gemeinsam mit den Ausstellern nach einem neuen Konzept“, sagt Petra Schmitz vom Ulmer Agendabüro.

Ersatz Das Thema Energie wird beim Tag „Ohne Auto – mobil“ aufgefangen: durch die Besichtigung des energetisch sanierten Mehrfamilienhauses Olgastraße 150/1; Führungen möglich von 14 bis 16 Uhr.

gener Muskelkraft zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sein. Außerdem fährt der Öffentliche Nahverkehr im Bereich des Donau-Illernahverkehrsverbundes (DING) zum 13. Mal zum Nulltarif.

Die Hälfte der entstehenden Kosten übernehmen die Gebietskörperschaften wie die Stadt Ulm sowie die Landkreise Alb-Donau, Neu-Ulm und Biberach. Auf die andere Hälfte der Kosten würden die jeweiligen Verkehrsbetriebe verzichten. Denn mit den kostenlosen Probefahrten und an Infoständen vor diversen Bahnhöfen sollen neue Fahrgäste für den Nahverkehr gewonnen werden, sagt Markus Zimmermann, Marketingchef bei DING.

In Jungingen stehen die Fahrzeugräder am Samstag gewiss still: Die Fahrzeugfreunde der Ulmer Feuerwehr stellen um 11 Uhr ein frisch renoviertes Löschfahrzeug aus dem Jahr 1936 vor. Weitere historische Feuerwehrautos werden bei Führungen gezeigt. Eine geführte Wanderung entlang des Pfads „Leben und Arbeiten am Fluss“ startet um 10 Uhr auf dem Söflinger Klosterhof, der gut mit der Straßenbahn erreicht werden kann. Gewandert wird entlang des Blaukanals nach Klingenstein und durchs Kieselental zum Naturfreundehaus „Spatzen-nest“. Zurück geht es durchs Kleine Lautertal nach Herrlingen. Von dort fährt ein Zug nach Ulm.

ulmer wochenblatt

KW 12 | 47. Jahrgang | Mittwoch, 20. März 2013

Zeitung für die Städte Ulm, Neu-Ulm, den Alb-Donau-Kreis (ohne Ehingen) und den westlichen Landkreis Neu-Ulm

Jeden Mitt

Earth Hour in Ulm

Stromsparen „Eine Stunde Licht aus“ heißt es am Freitag rund um den Globus. Die Initiative will ein Zeichen für Klimaschutz zu setzen.

Lichter gehen aus

Erstmals bei weltweiter „Earth Hour“ dabei

Am 23. März geht auch in der Ulmer Region für eine Stunde das Licht aus. Firmen und Bürger machen mit, um ein Zeichen für Klimaschutz zu setzen.

CAROLIN STÜWE

Ulm/Neu-Ulm. Rund um den Globus gehen am 23. März von 20.30 bis 21.30 Uhr etliche Lichter aus. Während der Earth Hour, übersetzt Erdenstunde, werden Privatpersonen zuhause das Licht ausschalten und viele Städte symbolisch ihre bekanntesten Bauwerke in Dunkelheit hüllen, darunter Wahrzeichen wie die Christusstatue in Rio de Janeiro.

In Neu-Ulm wird es zumindest der Wasserturm sein und in Ulm das Münster, die für eine Stunde nicht mehr angestrahlt werden. Die beiden Städte sind erstmals dabei bei der vom World Wide Fund For Nature (WWF), einer weltweiten Naturschutzorganisation, initiierten Aktion. Das teilt Petra Schmitz mit,

die Leiterin der Lokalen Ag

Stunde soll ein

den für mehr i

Städte machen bei „Earth Hour“ mit

ULM (sz) - Am Samstag, 23. März gehen um 20.30 Uhr rund um den Globus für eine Stunde die Lichter aus. Während der „Earth Hour“ werden viele Menschen zuhause das Licht ausschalten und viele Tausend Städte symbolisch ihre bekanntesten Bauwerke in Dunkelheit hüllen, darunter Wahrzeichen wie der Big Ben in London oder die Christusstatue in Rio de Janeiro. Auch Ulm und Neu-Ulm sind in diesem Jahr bei der vom World Wide Fund for Nature (WWF) initiierten Aktion dabei und werden eine Stunde lang die Beleuchtung öffentlicher Gebäude abschalten, um so ein Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz zu setzen.

Mit dabei sind in Ulm und Neu-Ulm die Rathäuser beider Städte sowie deren Wahrzeichen, das Münster und der Wasserturm, das Denkmal auf dem Schwal, das Schwörhaus, das Service-Center Neue Mitte sowie der Brunnen in Burlafingen. Die beiden Oberbürgermeister, Ge-

eute und Fir- Die Stadt-Ulm haben be-

hme erklärt, nale Energie-s ja fast schon wie sieht es werden nächsten Samstag ebens-

ne-Ulmer Fit- die beiden Rathäuser, das Denkma- der ebenfalls auf dem Schwal, das Schwörhaus- Chef Alexan-

das Service-Center Neue Mitte und- t: „Wir schal- gen unseres- aus. Die Ge- die Agendabü- die Stadt-trainiert wird- werke Ulm/Neu-Ulm, die Firma Eine Erfah- Nething am Weinhof, die Regionale- Energieagentur, das Restaurant Mil- lers und der Fitnessclub P15 am- Neu-Ulmer Petrusplatz. Auf dem- Münsterplatz wird es eine Lichter- Aktion mit der BUND-Hochschul-

und Sehens- und der Verein- sendenden Städ- end 60 Minu- als globales- hutz unseres- h Hour“ gibt- s gingen erste- eine Stunde- ither beteilig- der Menschen- Letztes Jahr- fillionen von- Städten und- e Lichter be-

und um den Globus- ag, 23. März, um- ne Stunde die- Licht- der Earth Hour- menschen zu Hause- alten und viele- Taupolisch ihre bekann- in Dunkelheit hül- arzeichen wie der- don oder die Chris- de Janeiro. Auch- Ulm sind in diesem- a World Wide Fund

for Nature initiierten Aktion dabei- und werden eine Stunde lang die Be- leuchtung mehrerer öffentlicher Ge- bäude abschalten, um so ein Zeichen- für mehr Umwelt- und Klimaschutz- zu setzen.

Mit dabei sind: die Rathäuser bei- der Städte sowie deren Wahrzei- chen, Wasserturm und Münster, das- Denkmal auf dem Schwal, das- Schwörhaus, das Service-Center- Neue Mitte sowie der Brunnen in- Burlafingen. Die Oberbürgermeis-

rühmter Gebäude und Wahrzeichen gingen aus – zum Beispiel der Eiffelturm in Paris, Big Ben in London, der Tafelberg von Kapstadt und die Christusstatue von Rio de Janeiro. Die „lokale agenda ulm 21“ versucht, so viele Menschen wie möglich von der Teilnahme zu überzeugen. Und nicht nur das: Der Gedanke ans Energiesparen soll auch im Alltag Einzug halten.

Info

Mehr über die „Earth Hour“ und Eindrücke vom letzten Jahr unter www.earthhour.org.



Foto: pixelcaos / Fotolia.com

Diese Gebäude liegen am Freitag eine Stunde im Dunkeln

Ulmer Münster: Es wird normalerweise ab der Dämmerung über mehrere Strahler von den umliegenden Häusern angestrahlt. Die werden am Freitag für eine Stunde abgeschaltet.



Kriegerdenkmal auf dem Schwal: Auch auf der Insel zwischen Ulm und Neu-Ulm, dem Schwal, sind Scheinwerfer auf ein herausragendes Bauwerk gerichtet. Am Freitag wird es dunkel.



SWU-Servicecenter Neue Mitte: Fahrkarten, Konzerttickets, SWU-Leistungen werden hier angeboten. Nachts brennt in dem Gebäude normalerweise auch Licht.



Fotos: Volkmar Knoke

Rund ums Münster gehen die Lichter aus

Earth Hour Ulm und Neu-Ulm beteiligen sich an weltweiter Aktion am Samstag

und um den Globus- ag, 23. März, um- ne Stunde die- Licht- der Earth Hour- menschen zu Hause- alten und viele- Taupolisch ihre bekann- in Dunkelheit hül- arzeichen wie der- don oder die Chris- de Janeiro. Auch- Ulm sind in diesem- a World Wide Fund

for Nature initiierten Aktion dabei- und werden eine Stunde lang die Be- leuchtung mehrerer öffentlicher Ge- bäude abschalten, um so ein Zeichen- für mehr Umwelt- und Klimaschutz- zu setzen.

Mit dabei sind: die Rathäuser bei- der Städte sowie deren Wahrzei- chen, Wasserturm und Münster, das- Denkmal auf dem Schwal, das- Schwörhaus, das Service-Center- Neue Mitte sowie der Brunnen in- Burlafingen. Die Oberbürgermeis-

ter Gerold Noerenberg und Ivo Gönner fordern die Bürger auf beiden Seiten der Donau auf, sich zu beteiligen. Auch Unternehmen haben ihre Beteiligung zugesagt: die SWU, die Firma Nething mit dem Gebäude am Weinhof 14, die Regionale Energieagentur und der Fitnessklub P15. Die Ulmer City hat ebenfalls ihre Mitglieder zur Teilnahme aufgerufen. Auf dem Münsterplatz wird es eine Lichter-Aktion mit der BUND-Hochschulgruppe

Nr. 069 vom 2. März 2013

u-Ulmer Zeitu

Tag der Regionen gemeinsam mit Wochenmärkten

Ulm. „Am Samstag, 21. September, findet das Mo-
nstage heißt zu drei Wo-
ber bis 1
lass und
Verbrau-
nale Lel-
machen
Ulm 21
Produkt
sich im
Landfrau
von Slo
Schnaps
zum Ged

Die gr
kreismit
schläge,
wochen
dass nicht
auch wei
Neu-Ulm
Plattform
den. Es ist
genen Si
über die
dukte zu
7 Uhr in
Genügend
Ulmer Sch
Projekte
beiten von
brachten
von Fyerr
gramm wi
dabüro üb
büroleiter

Info www.cvvm.de

Aktionstag „Ulm isst“ war ein Erfolg

war aufregend und span-
der Aktionstag angenom-
„Und er wurde gut ange-
Mitorganisatorin Birgit
elmayer, zugleich Mit-
Ulmer Kreisverband der
at eine positive Bilanz ge-
Aktionstag „Ulm isst
vergangenen Samstag.
10 Gruppen, Initiativen,
Schulen und ein Kinder-
en sich auf dem Südl-
sterplatz, vor und im
Begegnung und im Künst-

Tag der Regionen mit Märkten und Kochaktionen

Ulm. Der „Tag der Regionen“ sind
eigentlich Tage der Regionen, denn
vom 21. September bis zum 13. Ok-
tober finden immer wieder Aktio-
nen auf dem Ulmer Wochenmarkt
statt. Höhepunkt in Ulm ist am
Samstag, 28. September, unter dem
Motto „Ulm isst gut“.

Am Samstag, 21. September, wird
sich von 10 bis 13 Uhr der Ulmer Im-
kerverein auf dem Münsterplatz vor-
stellen. Am 5. Oktober heißt es:
„Der Wochenmarkt kocht“. Das
Deutsche Rote Kreuz bringt seine
Feldküche mit, in der ab 11 Uhr
eine Gemüsesuppe gekocht wird.
Am 6. Oktober findet von 11 bis
7 Uhr in der Hafengasse ein „Ge-
nießermarkt“ statt. Daran betei-
ligen sich rund 20 Händler. Forellen
und anderen Fisch aus dem Räu-
herofen gibt es am 12. Oktober
von 7 bis 13 Uhr an einem Stand auf

dem Ulmer Wi
Ebenfalls ai
der Pat

traße 110, ein
es CVJM Ulm
ei Discomus
9 Uhr. Das jäh-
st auf der S
annsgarten“

er Hasensteig
ie Aktionen m
5 bis 17 Uhr w
ber Äpfel he
ntet und glei
ert.

Am Haupttag
mber, heißt es:

Vom Feld direkt auf den Teller

Produkte aus Ulm und Umgebung zum „Tag der Regionen“

Der „Tag der Regionen“ findet
bundesweit zum 14. Mal statt –
nur an Ulm ist er bisher vorüber-
gegangen. Das ändert sich mit
Aktionen am Wochenende. Au-
ßerdem soll es eine Arbeits-
gruppe zum Thema geben.

YASEMIN GÜRTANYEL

Ulm. Das ökologische Bewusstsein
der Bevölkerung wächst und damit
die Erkenntnis, dass es gut ist, regio-
nale Produkte zu kaufen. Nur wis-
sen viele nicht, woher sie die bekom-
men sollen. Das setzt Hendrik Mäch-
ler, Geschäftsführer der Ulmer Mar-
keting-Agentur „Regiokompas“
mit seiner Online-Plattform „regio-
nale Produkte“ an. Das Prinzip ist
einfach: Man gibt seinen Wohnort
ein und bekommt eine Liste von Pro-
duzenten, die regionale Erzeug-
nisse anbieten.

Das Ganze bisher mehr oder
weniger virtuell stattfindend, nutzt
Mächler jetzt in Zusammenarbeit
mit der lokalen Agenda 21 Ulm den
„Tag der Regionen“, um Händler
und Idee auch real vorzustellen. Im
Zentrum der Aktivitäten steht an
diesem Samstag der Ulmer Wochen-
markt, an dem sich die Händler zwi-
schen 8 und 14 Uhr vorstellen. Was
„neu los ist, ist eine Übertra-
gung, sagt Mächler. „Die Händler

haben sich einiges überlegt.“ Außer-
dem am Samstag geboten: Zum
Slow-Food-Stammtisch im Café Li-
quid gibt es zwischen 15 und 19 Uhr
Maultaschen aus der Manufaktur
von Annedore Wust in Mietingen,
die dort probiert werden können.
Und im Hermannsgarten am obern
Ende der Hasensteige am Kuhl-
berg bietet der BUND zwischen
14.30 und 18 Uhr selbst gepressten
Apfelsaft von der vereinsbetriebe-
nen Streubstutweide. Dort wohnen
auch einige Bienenvölker, die zu be-
sichtigen sind. Für Kaffee und Ku-
chen ist ebenfalls gesorgt.

Auch am Genießermarkt in der
Hafengasse an diesem Sonntag sind
Mächler und die lokale Agenda be-
teiligte. „Es wird einiges Regionales
geben“, kündigt Mächler an.

Trotz der ganzen Aktionen sieht
er Luft nach oben. „Wir haben ver-
sucht, in Ulm ein Samenkor zu le-
gen“, formuliert es Mächler. Er
hofft, dass selbiges aufgehen wird
und der „Tag der Regionen“ im
kommenden Jahr noch größer wird.
Das Potenzial sei zumindest da, denn
die Region hat zahlreiche lokale Pro-
duzenten zu bieten. „Das könnte
vergleichbar zur Energiewende wer-
den“, ergänzt Martin Grünitz, der
stellvertretende Vorsitzende der lo-
kalen Agenda 21 Ulm. Um das
Thema „regionale Produkte“ for-
ciert angehen zu können, soll in
Kürze eine eigene Arbeitsgruppe da-



Hendrik Mächler (links) und Martin Grünitz überreichen OB Ivó Gönner ein Paket mit regionalen Köstlichkeiten. Besonders freutsch der Oberbürgermeister über die „Medizin“ in Form von Obstbrand.
Foto: Matthias Kessler

für gegründet werden, kündigt er
an.

Was den Ulmer OB betrifft, sto-
ßen Mächler und Grünitz jedenfalls
auf offene Ohren. „Regionale Pro-
dukte sind wertvoller als so man-
ches Bio-Siegel vom Discounter“,
meint Ivó Gönner, der auf den bei-
den anlässlich des „Tag der Regio-

„Samstag steht ganz im Zei-
en der gesunden Ernährung.“
drei Stellen in der Stadt gibt
Informations- und Diskussi-
onsveranstaltungen – und Kost-
proben mit saisonalen Produk-
ten aus der Region.

ANS-ULI MAYER

m. Deutschland mag in Europa
s wirtschaftlich stärkste und
chste Land sein, aber nirgendwo
nist wird so wenig Geld für ge-
unde und gute Ernährung ausgege-
ben. Für Bio-Bauer Karl Eugen
ihmle aus Unterweiler ist das ein
ding, zumal in Europa etwa 30
ozent der Lebensmittel vernich-

zeuger mehr ins Bewusstsein zu
bringen. „Immer mehr Menschen
wollen sich bewusst und gesund er-
nähren. Denen müssen wir Antwor-
ten geben“, sagt Birgit Schäfer-Oel-
mayer – und zwar ohne Gentechnik
und ohne Massentierhaltung.

An drei Orten stellen sich am
Samstag, 28. September, alle betei-
ligten Gruppen vor. Den südlichen
Münsterplatz haben die Grünen or-
ganisiert. Dort präsentieren sich
von 10 bis 16 Uhr an zahlreichen In-
foständen die Kooperationspartner.
Vor allem die Beschicker des Ulmer
Wochenmarktes, von denen mehr
als die Hälfte selber produziert, prä-
sentieren ihre Spezialitäten und der
Jahreszeit gemäß einen großen Wa-
gen mit Kürbissen. Außerdem wird
vegetarisch gekocht, mit zwei Top-



Im Haus der Begegnung und dem
benachbarten Künstlerhaus stellen
sich die beiden Convivien (Convi-
vium: Tafelrunde, eine Art von Kreis-
verband) von Slow Food vor. Wäh-
rend sich der Ulmer Kreis im Och-
senhauer Hof (12 bis 14 Uhr) sei-
nem derzeitigen Lieblingsthema,
der Alb-Linse, widmet und verschie-
dene Kostproben anbietet, stehen
die Veranstaltungen von Slow Food
Schwäbische Donau im Haus der
Begegnung (11 bis 22 Uhr) unter der
Überschrift „Teller statt Tonne“.

Sigi Körner und Friedrich Pieper
von Slow Food Schwäbische Donau
kochen mit Helfern des Ulmer Tafel-
ladens und der Ulmer Tafel Gemü-
segerichte aus nicht marktfähigen
Ware – also solchen Produkten, die
nicht den Schönheitsidealen der

Guten Appetit am Haus der Begegnung

Zum Aktionstag unter dem Motto „Ulm isst gut“ haben sich auf Ini-
tiative der Ulmer Grünen regionale Gruppen auf dem Münsterplatz,

Aktionstag für gesunde Ernährung

Organisationen beteiligen sich an „Ulm isst gut“ – Regionale Kostproben im Angebot

So sieht eine Kuh aus

„Ulm isst gut“ hieß es am
Samstag. Aber bei der Milch
hapert es bisweilen noch mit
regionalen Produkten. Aus
wirtschaftlichen Gründen.

CAROLIN STÜWE

Ulm. „So sieht eine Kuh aus“, rief
ein Vater seinen Kindern zu, als er
die große Schwarzbunte im
kleinen Laufstall auf dem Südli-
chen Münsterplatz entdeckt
hatte. Die Kuh war der Eyecat-
cher beim Aktionstag „Ulm isst
gut“. Ziel der Lokalen Agenda
und des Kreisverbands der Grü-

Sie sprachen etwa mit Karl-Eu-
gen Kühnle, Landwirt aus Unterwei-
ler, der die 17-jährige Kuh mitge-
bracht hatte, „weil sie brav ist und
schon öfter in Ulm dabei war“.
Kühnle ist Landesvorsitzender des
Bundesverbandes Deutscher Milch-
viehhalter. Der Verband kämpft
nicht nur um bessere Milchpreise,
sondern er hat auch das Produkt
„faire Milch“ auf den Weg gebracht.

Teilnehmende Landwirte haben
sich dazu verpflichtet, dass ihre
Milchkühe kein genmanipuliertes
Kraftfutter bekommen, „sondern
nur Futter aus Europa und einen ho-
hen Anteil Grassilage“, erklärte
Kühnle. Außerdem mähen diese
Bauern ihre Wiesen grün und sind



rne gestrei-
m isst gut“
o: Oliver Schulz

für eine Erklärung: In der Region
find sich keine Molkerei, für die es
wirtschaftlich gewesen wäre, diese
noch kleinen fairen Milchmengen
gewinnbringend zu vermarkten.
Also gibt es die Marke „faire Milch“
derzeit nur in Thüringen, Sachsen
und Nordbayern zu kaufen. Die
Milch selbst erzeugen hessische
Kühe. Kühnle liefert deshalb die tä-
glichen 1000 Liter faire Milch seiner ei-
genen Kühe an die Weißenhorner
Milchmanufaktur. Die dort abge-
packte Frischmilch sowie Produkte
wie Joghurt und Frischkäse gibt es
auf dem Neu-Ulmer Wochenmarkt
und im Biofachhandel zu kaufen.

Die Weißenhorner Milchmanu-
faktur stellte sich ebenfalls am
„Ulm isst gut“-Aktionstag vor. Ganz
in der Nähe der braven Kuh von
Landwirt Kühnle. Übrigens ist diese
„trocken gestell“, wird also nicht
mehr gemolken und erhält sogar
das Gnadentrotz. Das ist echt fair.

Traditionen hätten dagegen die
Obstbrände, Most und Saft aus
Früchten von den heimischen
Streubstutweiden.

Überhaupt, man müsse wieder
lernen, mit den Jahreszeiten zu
leben, betont Gönner. „Wir haben
uns daran gewöhnt, dass es Dinge
wie Tomaten oder Erdbeeren das
ganze Jahr über gibt.“ Das

Lernen, wieder mit den Jahreszeiten zu leben

entspricht aber natürlich nicht den
natürlichen Wachstumsperioden.
Wer regionale Produkte kauft,
bekommt wieder ein Gefühl dafür,
wann die Zeit für bestimmte
Feldfrüchte gekommen ist.

In diesem Punkt könne auch die
lokale Agenda mit Bildungsarbeit
ansetzen, ergänzt Grünitz. Denn
abgesehen davon, dass man sich
wieder viel mehr auf den
Zweischengedatschi freut, wenn
man weiß, dass es ihn nur im
Herbst gibt: Erdbeeren einmal um
die Welt zu schippern, um sie
hierzulande auch im Winter essen
zu können, ist tödlich für die
CO₂-Bilanz und damit fürs Klima.
Einer der Gründe, warum
„regional“ und „Bio“ gut
zusammenpassen.

